

## Korczaks Leben

*Von Heinz Porten*

### AKTIVES MUSEUM Vernissage mit Dietz- und Kastellstraßenschülern



Ehemalige Schüler der Rudolf-Dietz-Schule lesen aus Briefen, die sie an imaginäre Freunde im Kinderheim von Janusz Korczak im von den Nazis besetzten Warschau geschrieben haben. RMB/Kubenka

In der Vernissage zur Ausstellung "Janusz Korczak - Kindern eine Stimme geben" im Pariser Hoftheater wurde das Ausstellungsmotto direkt in die Tat umgesetzt. Ehemalige Schüler der Nauroder Rudolf-Dietz-Schule lasen ihre Briefe an imaginäre Freunde aus Korczaks jüdischem Kinderheim vor. Schüler der IGS-Kastellstraße stellten eine Konfliktlösung vor, die Korczaks pädagogischen Ansatz der Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen aktuell umsetzt.

In der vierten Klasse hatten sich die Nauroder Kinder mit dem Nationalsozialismus beschäftigt. Einige, die heute weiterführende Schulen besuchen, hatten in diesem Projekt Briefe an imaginäre Freunde unter den 200 jüdischen Kindern aus Korczaks Warschauer Kinderheim geschrieben, mit denen er nach der Zwangsumsiedlung ins Ghetto 1942 in Treblinka freiwillig in den Tod ging.

"Toll, dass ihr an Janusz' Geburtstag weitergesungen habt und nicht wegen der Schüsse in Panik geraten seid", bewunderte Annika den Mut der Kinder, die sich von Unruhen im Ghetto nicht vom Gratulieren abhalten ließen. Franziska war beeindruckt, dass die Kinder mit dem Wenigen, das sie zu essen hatten, Korczak noch einen Geburtstagskuchen gebacken haben. Einige Schüler wünschten ihren Brieffreunden, dass sie überlebt hätten und jetzt in Frieden in einer neuen Familie leben könnten. Realistischer sah es Lukas, der hofft, dass so etwas Kindern nie wieder passiert. Alexander wünschte, dass sein Brieffreund trotz allem auch etwas Freude in seinem Leben hatte.

Nach den einleitenden Worten, die Organisatorin Gerlinde Schoer-Petry zu Korczaks Leben und Zielen sprach, dürfte daran kaum Zweifel bestehen. Denn die Wertschätzung der Kinder als gleichberechtigte Partner zieht sich durch das ganze Leben des 1878 geborenen Kinderarztes, Pädagogen und Schriftstellers. So hat er in den von ihm geleiteten Kinderheimen die Achtung jedes einzelnen Kindes in die Praxis umgesetzt. Im Parlament

bestimmten die Kinder gleichberechtigt mit, regelten im Kameradschaftsgericht Konflikte untereinander und gaben auch eine eigene Zeitung heraus.

Drei Schüler der IGS Kastellstraße demonstrierten in einem "Kummerlösergespräch", wie Korczaks Ideen heute aktuell umgesetzt werden. Ein Kind fungiert als Mediator zwischen den zwei anderen und sucht mit ihnen nach einer Lösung für ihren Streit, die beide tragen können. Ziel ist ganz in Korczaks Sinn die Vergebung.

So steht in der Ausstellung nicht allein Korczaks Schicksal, sondern auch sein reformpädagogischer Ansatz im Mittelpunkt, ebenso wie im umfangreichen Begleitprogramm. Am kommenden Donnerstag, wird um 10.30 Uhr im Caligari der Film "Korczak" von Andrzej Wajda gezeigt, am 1. Dezember findet um 19 Uhr in der IGS-Kastellstraße ein Workshop "Jugendbeteiligung" für Pädagogen und Interessierte statt, am 6. Dezember um 17 Uhr, werden im Polnischen Kultursalon Pokusa in der Albrechtstraße 40 Texte von Korczak in Deutsch und Polnisch vorgetragen, und am 7. Dezember hält Dr. Malgorzata Sobecki um 14.15 Uhr in der Hochschule Rhein Main eine Vorlesung und um 19.30 Uhr in der Hessischen Landesbibliothek einen Vortrag über die wissenschaftliche Betrachtung Korczaks pädagogischer Arbeit.